

3003. 24/12 Dec.  
M. 4/495

# Schwedische Volksprediger.

## Swedish, Ant. Ellingren

1, Antonomasia: Swedisch - Swedisch (a)  
filialort der Pfarrer Mörsch; das st. Martinus,  
der Marktort hat nicht sich nach Kurland  
und Rostock.

2, Stammnamen

a, in schwed. form: Juselöfver, Samnald,  
Gardt, Östergren, Gustafsson

b, in mündl. form: Juselöfver, Samnall,  
Gardt, Östergren, Gustafsson

3, familien = und Familiennamen:

Albertson, Anders, Anders, Lötz, Ludman,  
Lindqvist, Lönning, Ost, Högberg, Östergren,  
Jönsson, Jullion, Jönköping, Karl, Karlsson,  
Lindqvist, Lönning, Löfman, Jakob, Jönsson,  
Karl, Karlsson, Karl, Karl, Karl,  
Klein, Kling, Köp, Köpman, Köpman,  
Kleinberg, Köp, Landförsman, Löfman, Löfman,  
Lind, Lindqvist, Müller, Köp, Köp, Köp,  
Köf, Köfman, Köfman, Köfman,  
Köfman, Köf, Köf, Köf, Köf,  
Köfman, Köfman

die häufigsten sind: Lötz, Karl, Lindqvist.

die am wenigsten vorkommenden Familiennamen  
sind: Köf, Karl, Anders.

Doppelnamen wenig gebräuchlich. (Jung Anders).

4. Gewächser und Doufarten.

Gewächser einfach mit Kulturriegel,  
sein Unterfchied von Nachbarorten in der  
Lageort; Kofenort, Rhein und Koll teil  
unter einem Douf, teil getrennt. Die  
Kofenörter haben größtentheil mit der  
Gebirgspitze zur Kofe. Befondere Gewächser  
find nicht vorhanden. Die inneren Röhren  
find: Kiefern, Pflanzkammern, oft mit einer  
Pflanzung getrennt, die Kiefern. Vom Rhein  
mit gewöhnlich in die Kiefern, zur Seite  
in die Kofenörter. Die Kiefern find meist  
einfach; ob. ist ein geflochtenes Douf;  
kein Douf.

5. Gewächserarten: Nicht

6. Kolktrost: Weil wach an der Kofe,  
so unterfchiedet sich die Kofe wenig  
von jenen der Kiefern.

7. Die Hauptausföhrung ist Pflanzung,  
jüngl. Kiefern, Lofen, dann Kiefern.  
Am Rhein giebt gewöhnlich Kiefern  
mit Pflanzung. Sein Unterfchied von  
Nachbarorten.

8. Die gewöhnlichen Gewächser find wach,  
z. B. Kiefern, Kiefern, Kiefern, Kiefern.  
Der größere Teil der Kiefern  
Landwirtschaft, der andere Teil gewöhnlich

9. Kolktrost.

Es wird häufig gepflanzt, bei vielen

Gulagrusiten, beim Tanz, bei der Hochzeit,  
auf der Krause, besonders im Hirtenspiele  
auf von Mädchen; ab besteht auf ein  
Gefangenen.

b. Kinderreime:

Raisa, wisa, Kofa,  
Luba (u) fuba Gufa;  
Müchli fuba Rük  
fallu all in Dack.

① Es springt ein Knäblin auf den Baum,  
fügt von Ost zu Ostern,  
Gü, da laßt ab, fü, da kauft ab,  
flümg, da liegt ab drünten.

② 1, 2, 3, 4; auf dem Plavine liegt  
ein Ding, das macht Kling, Kling;  
Kling Kling macht ab und du bist ab.  
Kinderspiele: Jüngel, Jügel, Niesel.

c, Koltzspiele: Nicht.

d, Preisreime: Nicht.

e, Schwänke und Reime: Nicht.

f. Ortsnamen:

Man nennt die Gegend der Kersberggemeinde  
Daplandu: Kraitwaffe, weil dort viel  
Krait gebaut wird.

10, Mörsen: Nicht.

11, Reyen.

a, Gspasser, ungsende Lota: Man erzählt:  
Ein wasserobere Frau, die ihre Dienstmagd  
wunderbar Lohn zu rückbesaltan, sie wieder  
waffnen. Sie forderte die Frauen auf,

den zurückbesaltanen Lohr anzuhaben.  
Dabei legt sie drei Finger auf die Komode  
und man fess die Finger auf dem Holze  
eingeschnitten.

f. Gehen. Manse Luita besichtigen, ob sie  
im Hofe gehen, und ob werden auf an-  
sehendens Personen als Folge bezeichnet.

h. Mit Löffelkränzen werden die kleinen  
Kinder gemacht, die viel spielen, weil  
die Eltern meinen, sie seien von bösen  
Lüften besessen.

m. Aufzufalle des Todes steht im Lidothek.  
Man erzählet: Nichtlanta haben von Latria  
ihre Nichtkraft des Kropfes gemacht,  
jeden Abend einen Rosenkranz zu beten.  
Viele die Nichtkraft können sie später nicht  
mehr dazu. Nach dem Tode des Nichtes  
wissen diese seine Frau und Kinder  
sie nicht, statt des Rosenkranzes steht etwas  
Gutes zu thun; das soll sie man diesen  
Lidothek weissen lassen.

12. Pitken und Bräute.

a. das Leben der Menschen betreffend.

ab. die Kinder kommen von Kindlabrücken

Sagen das Gist: Man legt den Holzzeit  
spürer unter das Pissen. Das unehliche  
Kind wird wie das ehliche behandelt, aber  
so das weiblische wie das männliche.

Einige Tage nach der Geburt findet  
die Taufe in der Kirche statt; davor

folgt ein Schmaß im Geiß.  
Abergang der Köfener auf 2-3 Köfen.  
Königshind: Pfeffer, Kündlein Pfeffer &  
ac, Pfeffer- und Girtelbän.

Esondere Pfefferfäße werden nicht gefeiert.  
Der Pfefferfluß findet am Ostern und die  
nachst. Communion von weißem Kornbrot  
statt. Fierung ist unbestimmt.  
ad, die Pfingstübun kommen immer mehr  
in Abgang. Jetzt besteht nur noch die  
Pitta, daß die Kintelente während des  
Kintelot einmal die fernen und dann  
auf die Mädchen auf einen Abend ein-  
laden.

ac. Hochzeit: Die Braut heißt Hochzeitbräut,  
der Bräutigam Hochzeitbräut, die jüngere  
Mädchen, die mit in die Kirche gehen, heißen  
Königalmädchen. Hochzeitbräut und Hochzeitbräut  
laden zur Hochzeit; Sonntag und Donnerstag  
sind die gewöhnlichen Hochzeitstage. Braut  
und Königalmädchen tragen Kränze. In  
der Kirche findet ein Abergang statt.  
Das Hochzeitmahl ist im Hochzeitshaus.  
Am Hochzeitstage abends wird eine ge-  
drückte Pfeffer gegeben. Darin befindet sich  
alles, was ein kleines Kind braucht.  
Der Hochzeitbräut wird mit einem Kranz  
aufgeführt, die Pfeffer aufzuführen.  
Die alten Leute erhalten Ritzergeld, oder  
Korbgeld, was gewöhnlich in Geld besteht.

af. Krankheit und Tod.

Bei Krankheiten wird der Drogte geübt;  
doch giebt es auch solche, welche sich von  
Symptomfindern werden.

Um die Feten wird getrunken, je mehr  
der Kowandtschaft; bei Eltern und Gassen  
in Feste, sonst weniger.

ag. Haut- und Gassen.

Man nimmt Loh mit in die Feste,  
im Falle geübt zu können.

Man man auf ein Gassen oder auf  
Feste verübt, und es bequemt zuerst  
ein Feste, so bedeutet das Unglück.

ah. Die Hautzeit der Dienstboten ist  
Krankheiten; dieselben werden geübt  
auf ein Feste, manchmal auf ein  
Krankheit geübt.

b. Feste, besonders Haut.

ba. Roffe: Krankheiten derselben sind: das  
Feste, das Kowand und das Kowand.

Mittel gegen die beiden Feste ist süße  
Milch mit Kowand geübt, auf Kowand.  
Der st. Loh als Stützgetreide ist nicht  
bekannt.

bb. Kinder: Krankheiten derselben sind:

Maul- und Kowand, Milchbrot.

Bei Maul- und Kowand werden die  
Feste der Feste in Limon eingepflanzten  
und das Maul mit Pfeffer geübt.

bc. Eine Pflanzkrankheit ist das Röllchen,  
wofür diese Jungfern gepflegt werden  
soll.

Als Hingott von wird der fl. Mandelien  
warsel.

Als beste Leutenen gelten würde Lin.  
c. Dikar. Es kommt nicht vor, daß  
zwei Leutenen ein gemeinsames Zieg-  
pfand haben.

cb. Dürstet. Der Krizan wird mit  
einem weissen Zisftuch gepflegt, damit  
dieses nicht brandig werde.

cc. Gewisse Pflanz, z. B. Holman, Krönten-  
weisse werden im Zimmer und Hall auf-  
bewahrt, damit der Blitz nicht einfließt.

cd. Nach der Lente findet in wasserdunen  
Krietzfrühen am Sonntag „Lentebauz“  
statt.

d. Parzifal der Tage, an die sich Lörüpf  
Krietzfrühen:

Der 1. April und der 1. Dezember gelten  
als Unglückstage; erstere, weil an diesem  
Tage der Jüder den Jilend anwachen  
und letztere, weil an diesem Tage  
Bodeme und Gemüthsgeheißt werden.  
Kaltfasttage sind fastnacht und Karba.  
Starrinseln, Jüderobermann finden  
statt.

13. Gezählung:

a. Zeittheilung: Wuntig, diantig,

- Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag  
 Sonntag; Frühjahrs, Sommer,  
 Herbst, Winter; vor dem Jahr; Bundesjahr;  
 gaffert oben;
- b, Naturwissenschaften: Sommer;  
 Philosophie; Sommer; Sommer;  
 Künste: Kunst, Ober, Kunst, Kunst.  
 Naturwissenschaften, Militär
- c, Jahreszeiten:  
 Frühling, Sommer, Herbst, Winter, Frühling  
 gelb (gelb) blau (blau)
- d, Familien:  
 Großvater, Großmutter, Loba  
 Onkel, Tante = Mutter, Loba,  
 Gedul, Mutter, Witwen, Witwen
- e, Lage: Guten Tag; Guten Abend;  
 Ich, Spindel; Gott sei Dank herzlich  
 Guten
- f, Körpertheile: Kopf, Leib, Fuß, Hand.  
 Hände des Menschen: Hände (e) Hände, Hände,  
 Finger mit den Kindern:  
 Das ist das Gehirn, das schüttelt Haare,  
 das legt sie auf; das trägt sie fein,  
 und das hier Krüppel kriecht sie voll aus.
- g, Pflanzen: Risp, Kränzen, Grün,  
 Kränze, Meise,  
 Blüthenblätter: Leib, Kopf, Mühen,  
 Kränzen, Kränzen, Kränze, Kränze,  
 Kränze.



k, Akabau: zackun, uggun, missta,  
Magenteile: Lungswig  
i, Liwa: Kopf, Gaul, Kuf, Kind, Vau,  
Nof, Guf,  
Junge Liwa: Milffchwanz, folla, jünga  
Güfeli, Gistala  
Lagefchwanz für fchwanz: brülle, mückten  
Küf; müf, müf müf, fo fchwanz die Küf,  
wir geben ja das fütten, für gibt  
mit Milch und Lutter; müf, müf, müf,  
fo fchwanz die Küf.  
St: Gwackfa, Kiefen, Liwa.  
Die Mundart unterfcheidet fih von  
der der Kayfbarvater in Korten und  
Grafen nicht viel.

Konstanz, den 20. Dezbr. 1894  
R. Lubowicz, Gll.